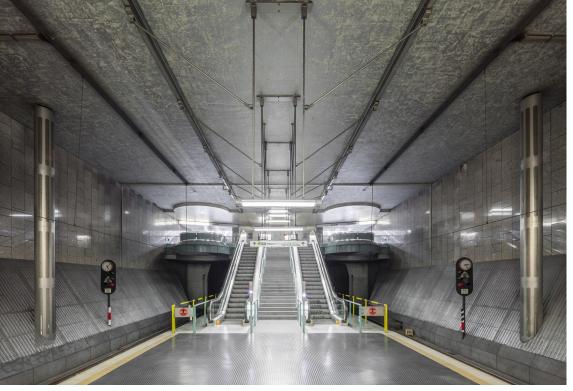
CHRISTOPH SEELBACH | FOTOGRAFIE



76: MIT DER U-BAHN ZURÜCK IN DIE 80ER







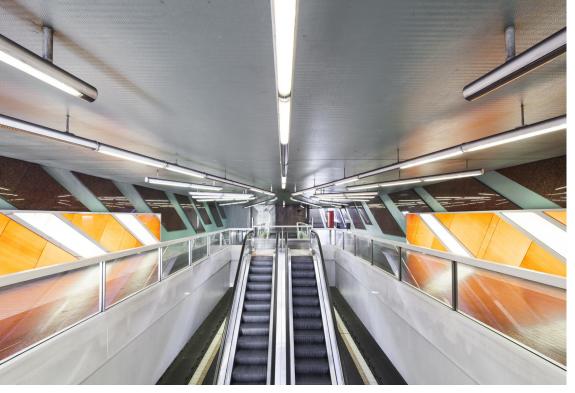
Haltestelle Äußere Kanalstraße (auch Seite 1), eröffnet 1992, Architekt: Manfred Stein, Künstler: Hans T.v. Malotki und Robin Über







Haltestelle Leyendeckerstraße, eröffnet 1992, Architekt: Arnhard Orend, Künstlerin: Ulrike Utaz







Haltestelle Körnerstraße, eröffnet 1989, Architekt: Manfred Stein, Künstler: Wilhelm Beuermann





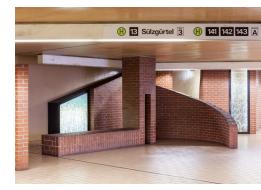


Haltestelle Piusstraße (auch nächste Seite), eröffnet 1989, Architekt: Arnhard Orend, Künstler: Gerd Winner









Haltestelle Venloer Straße/Gürtel, eröffnet 1989, Architekt: Manfred Stein, Künstler: Karl Heinz Marohn







Haltestelle Akazienweg, eröffnet 1992, Architekt: Jochen Scharf, Künstler: Heinrich Brummack

CHRISTOPH SEELBACH | FOTOGRAFIE | www.seelbachfotografie.de

Liebe Geschäftspartner, Freunde und Kollegen,

in den vergangenen 10 Jahren habe ich die Entstehung und Vollendung der neuen U-Bahn-Haltestellen der Kölner Nord-Süd Stadtbahn dokumentiert. Großartige moderne Architektur - dazu gab es von mir bereits einen Newsletter.

Nun habe ich eine kleine Zeitreise angetreten und die 7 U-Bahn-Haltestellen der Linien 3+4 in Köln-Ehrenfeld fotografiert, die zwischen 1985 und 1992 gebaut wurden, also vor rund 30 Jahren. Anders als bisher wurden diese nicht allein von Architekten entworfen, sondern zusätzlich noch von Künstlern gestaltet. Zum ersten Mal arbeiteten in Köln Architekten und Künstler Hand in Hand, oft mit einem direkten Bezug zur oberirdischen Stadtlandschaft. Wenn man sich dort unten bewegt, umweht einen der Zeitgeist der 1980er Jahre. Farben, Materialien, Bodenbeläge, Möblierung – der Geschmack der Zeit, in der ich Abitur gemacht und angefangen habe zu studieren.

Ein weiteres Novum: die Haltestellen waren mit Mittelbahnsteigen ausgestattet, die Gleise verliefen somit außen. Dadurch, nahm man an, könne man die Kunst an den Außenwänden vor Berührung, Verschmutzung und Vandalismus schützen. Ein Irrtum, wie man heute feststellen muss. Die Siebdrucke des Künstlers Gerd Winner in der Haltestelle Piusstraße sind großflächig mit Graffitis übermalt, kaum noch zu erkennen und nicht mehr zu retten. Zum Glück sind nicht alle Haltestellen so stark betroffen wie die der Piusstraße. Früher galt in der Sprayerszene der Ehrenkodex, keine Kunst anderer zu übersprühen. Das gilt heute offenbar nicht mehr.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß mit diesem Newsletter #76. Mit den besten Grüßen Christoph Seelbach